

# Im Banne italienischer Lebensfreude



**Aussen karg, innen reich bebildert: Die Kunstdenkmäler Südbündens. Zum Beispiel die Kirche San Martino in Soazza.**

Ursina Straub | **Graubünden als Passland ist von jeher sozusagen das Nadelöhr zwischen Nord und Süd. Auf den Passstrassen bewegten sich weltliche und geistliche Persönlichkeiten und Wandermaler aus dem Süden. So kommt es, dass sich hinter manch schlichter Bergkirche lebensvolle Malerei verbirgt. Davon erzählt der eben erschienene Band 2 von «Alte Bilder – neu gedeutet», der sich Südbünden widmet.**

«In uns allen lebt der Wunsch nach dem Süden», weiss der Theologe Dieter Matti. «Wer möchte nicht von Zeit zu Zeit aus der Kälte des Nordens ausbrechen und etwas Südluft schnuppern?» Die Italiensehnsucht hat schon viele Dichter, Musiker und Künstlerinnen beflügelt: Johann Wolfgang Goethe beispielsweise, Joseph Freiherr von Eichendorff, Clara Schuhmann, Annamarie

Schwarzenbach, Conrad Ferdinand Meyer, Felix Mendelssohn und andere mehr. Auch viele Wandermaler aus dem lombardischen Raum fanden den Weg nach Graubünden. Die Kirchen in Südbünden zeugen davon.

Wer in die Gotteshäuser des Engadins und der Bündner Südtäler eintritt, trifft zuweilen unverhofft auf südliche Lebensgefühle. Hinter der Fassa-

de manch schlichter Bergkirche ist oft eine Malerei voller Lebenskraft zu finden, die ganz dem Geist der darin wirkenden Wandermaler aus Oberitalien verpflichtet ist. Diese kamen schon im Mittelalter, aber auch in der Renaissance nach Südbünden und brachten ihre überquellende Lebensfreude mit.

In der Evangelischen Kirche Lavin etwa wartet ein musizierender und tänzerisch beschwingter Engel. In der Kirche Bever trifft man auf eine mit einem geflochtenen Blumenkrönchen bekränzte Prinzessin. Im Bergkirchlein Fex erblickt man die feinsten Frauengesichter und in Bondo ein

überreich gedeckter Abendmahlstisch.

«Es sind dies gewichtige Zeugen, deren Botschaft letztlich das grosse Ja zum Leben beinhaltet», kommentiert Dieter Matti, der Theologie und Musik studiert hat und sich in christlicher Ikonographie weiterbildete. Eben ist der zweite Band der Reihe «Alte Bilder – neu gedeutet» erschienen, deren Autor er ist. Das 56-seitige Buch über kirchliche Kunst im Passland steht ganz im Banne italienischer Lebensfreude. Diese ist in ausgewählten Kunstdenkmälern Südbündens zu entdecken.

Dieter Matti hat sie aufgespürt. Er versteht es, sakrale Perlen aus Südbünden herauszugreifen und den Lesenden mit kurzen Reflexionen näherzubringen, die besprochenen Bilder in einen kunsthistorischen Zusammenhang zu stellen und in das Gesamtkonzept der Kirche einzuordnen. Jedem Kunstwerk sind vier Seiten gewidmet. Dieter Mattis Interpretationen, die ins Heute führen, werden durch Bilder des Fotografen Michael Meier ergänzt. Es muss nicht immer Italien sein. Auch Graubündens Gotteshäuser atmen den Geist des Südens. «Allein schon die Idee des Südens beschwingt unsere Seele, lichtet den Geist und der ganze Mensch beginnt insgeheim leise zu tanzen», sagt Dieter Matti. Band 2 von «Alte Bilder – neu gedeutet» entführt die Lesenden dorthin.

«Alte Bilder – neu gedeutet, Kirchliche Kunst im Passland, Band 2» von Dieter Matti beschreibt Kunstdenkmäler aus Südbünden: Aus Lavin, Zernez, Müstair, Bever, Celerina, Pontresina, Poschiavo, Fex, Casaccia, Bondo, Mesocco, Soazza (ISBN 978-3-85637-369-6). Er kostet 24 Franken und ist erhältlich beim Bündner Buchvertrieb (Tel. 081 258 33 30, [bbv@casanova.ch](mailto:bbv@casanova.ch), [www.shop.casanova.ch](http://www.shop.casanova.ch)) oder in jeder Buchhandlung.